

Wechselkurs beeinträchtigt Inflationsziel für 2016

Analysten bewerten Auswirkungen der Abwertung gegenüber dem Dollar

Herausgeber:



Deutsch-Brasilianische
Industrie- und Handelskammer
Câmara de Comércio e Indústria
Brasil-Alemanha



The German Chambers Network



GERMANY
TRADE & INVEST

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH. Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Sponsor Gold

Konjunktur

Private Krankenversicherung haben seit Jahresbeginn 193.000 Mitglieder verloren

Versicherungsunternehmen spüren die Wirtschaftskrise und die steigende Arbeitslosigkeit

Moody's senkt brasilianische Bonitätsnote, korrigiert Ausblick aber auf „stabil“

Brasilianische Staatsanleihen gelten damit gerade noch als sichere Anlage

Logistik

Küstenschifffahrt Wachstumstreiber für Terminal Tecon Salvador

Betreiber will 537 Mio. R\$ in den Ausbau investieren

Schienengüterverkehr in Brasilien wächst trotz der Wirtschaftskrise

Eisenbahnunternehmen investieren dieses Jahr 7 Mrd. R\$ in Infrastruktur

Ausschreibungen

13. Ausschreibungsrunde für Öl- und Gaskonzessionen lockt multinationale Ölkonzerne an

Anfang Oktober sollen insgesamt 266 Blöcke zur Exploration und Produktion versteigert werden

Geringeres Gewicht der Entwicklungsbank BNDES bei Megakraftwerken

Regierung stellt Strominvestitionsprogramm vor

Umwelt und Nachhaltigkeit

São Paulo führt als erster Bundesstaat verpflichtende Abfall-Rücknahme ein

Hersteller sind in Zukunft für die Entsorgung von Altprodukten und Verpackungen verantwortlich

Brasiliens Treibhausgasemissionen sinken nur wegen Rückgang der Waldrodungen

Ausstoß der anderen Sektoren hat sich seit 1990 fast verdoppelt

Kurzmeldung / Statistik

Kernkraftwerk Angra 3: Fünf Baukonzerne kündigen Vertrag mit Eletronuclear

Zahlungsverzug als Grund angeführt. Fertigstellung des Kraftwerksblocks bis Ende 2018 in Gefahr.

Tabellen

Statistiken über die brasilianische Wirtschaft

Sponsor Silber

Freitag, 21. August, 2015

Wechselkurs beeinträchtigt Inflationsziel für 2016

Die Abwertung des Real in Höhe von 13% seit Anfang Juli dürfte die Arbeit der Zentralbank weiter erschweren, die Inflationserwartungen in Einklang mit ihr Ziel für 2016 von 4,5% zu bringen.

Nach drei Monaten leichten Rückgangs sind die Prognosen für den Erweiterten Nationalen Verbraucherpreisindex (IPCA) laut dem Bulletin Focus der Zentralbank in der letzten Woche von 5,4% auf 5,43% gestiegen. Unter den Analysten mit den zutreffendsten Prognosen war die Veränderung etwas größer. Die Erwartungen für Inflationsrate im nächsten Jahr stiegen von 5,27% auf 5,42%.

Für die Ökonomen verringern die verschlechterten Erwartungen und die Abwertung des Wechselkurses den geldpolitischen Spielraum der Zentralbank 2016, mit weniger Raum für mögliche Zinssenkungen. Dies trotz weiter schwächelnder Wirtschaft 2016.

Itau erhöhte die Prognose für den IPCA 2016 von 5,3% auf 5,8% in Anbetracht einer Erhöhung des für das Jahresende erwarteten Wechselkurses von 3,20 R\$ auf 3,55 R\$. Für das nächste Jahr erwartet Itau eine weitere Abwertung gegenüber dem Dollar auf 3,90 R\$ Ende 2016. Der Ökonom der Bank, Elson Teles, erklärte, dass der Korrektur die Einschätzung zugrunde liegt, dass die Weitergabe des Wechselkurses an die Preise ca. 7% beträgt - 10% Abwertung führen in 12 Monaten zu einer Preiserhöhung um 0,7%. Diese könne den Effekt der geringeren Wirtschaftsaktivität und der höheren Arbeitslosigkeit mehr als ausgleichen.

Tatiana Pinheiro (Santander) erklärt, dass die Rezession die Weitergabe des Wechselkurses an die Preise beschränkt, aber entgegen der Hoffnung der Zentralbank den Inflationsdruck nicht eliminiert. Der Wechselkurs sei auch eine wichtige Variable, so Pinheiro.

Marcos Mollica (Rosenberg Investimentos), sagte, dass nach ihrem Analysemodell der Rückgang der Wirtschaftstätigkeit den Inflationseffekt des Wechselkurses reduziert habe. Die Weitergabe, die normalerweise bei 5% liegt, sei auf 3% bis 4% zurückgegangen. Jedoch hat Rosenberg nicht die Schätzung einer Rate von 5% für 2016 beim IPCA geändert, da der Wechselkurs sich auf einem neuen Niveau stabilisieren müsse, bevor die Erhöhungen an Zwischengüter und Endprodukte weitergegeben werden könnten. „Die Wechselkursänderung muss als permanent wahrgenommen werden, damit sich dies in der Inflation niederschlägt. Auf der anderen Seite erschwert die beispiellose aktuelle Krise diese Bewegung. Die Kapazität der Firmen die Wechselkurskosten an die Verbraucher weiterzugeben ist sehr gering“, so Mollica. Jedoch nehme die Aufwertung des Dollars der Zentralbank Flexibilität in der Geldpolitik im nächsten Jahr.

Auch Leandro Padulla von MCM Consultores schätzt, dass der Dollar in der derzeitigen Höhe von R\$ 3,50 die Pläne der Zentralbank stören könne, das Inflationsziel für 2016 zu erreichen. Die Prognose der Firma liegt derzeit bei einem Wechselkurs von R\$ 3,50 Ende 2015 und einer Inflation 2016 um 5,4%.

Für Flávio Serrano (Besi Brasil) kann die derzeitige Prognose von 5,8% beim IPCA 2016 nach oben korrigiert werden, falls der Real weiter gegenüber dem Dollar abgewertet werde.

Dagegen ist es für Fabio Romão (LCA Consultores) noch zu früh für eine größere Revision des IPCA aufgrund der Dollaraufwertung, da eine Abwertung bereits bei der Prognose von 9,3% für dieses Jahr berücksichtigt sei und die neuerliche Abwertung in den letzten Wochen dauerhaft sein müsse, um die Inflation zu beeinflussen.

Sponsor



cutting through complexity

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

in f b e
/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 21. August, 2015

Sponsor

Private Krankenversicherungen haben seit Jahresbeginn 193.000 Mitglieder verloren

Die privaten Krankenversicherungen in Brasilien haben im ersten Halbjahr 193.200 Mitglieder verloren. Grund ist die Zunahme der Arbeitslosigkeit. Das ist der größte Mitgliederschwund der letzten zehn Jahre. Innerhalb dieses Zeitraums war die Zahl der Privatversicherten Dank der steigenden Zahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter um 50% auf 50,7 Mio. Personen (2014) gestiegen.

Der Rückgang der Beitragszahler seit Jahresbeginn geht vor allem auf das Konto der betrieblichen Krankenversicherungen, die 130.000 Mitglieder verloren haben. Dennoch ist der Mitgliederschwund nicht so groß wie die Zunahme der Arbeitslosigkeit in der ersten Jahreshälfte. Bis Ende Juni sind in Brasilien nach Angaben des nationalen Arbeitsregisters 345.000 reguläre Arbeitsplätze verloren gegangen. „Der Rückgang ist nicht so ausgeprägt, weil viele Unternehmen ihre entlassenen Mitarbeitern noch sechs Monate oder länger krankenversichern und auch nicht alle Arbeiter eine Krankenversicherung haben“, erläuterte Antonio Carlos Abbatepaolo, Direktor des Verbandes des privaten Krankenversicherer (Abramge).

Im ersten Quartal nahmen die brasilianischen Krankenversicherungen 33,1 Mrd. R\$ ein und damit 12,7% mehr als in der gleichen Vorjahresperiode. Die Ausgaben wuchsen jedoch noch schneller. Sie stiegen um 13,5% auf 27,1 Mrd. R\$.

Auch wenn viele Unternehmen ihre entlassenen Mitarbeiter weiter versichern, bekommt der Sektor die Auswirkungen der Wirtschaftskrise zu spüren. Bradesco Saúde erzielte im ersten Halbjahr zwar 24,4% mehr Umsatz als im gleichen Vorjahreszeitraum. Der Gewinn brach jedoch um 20% ein. „Wir hatten beträchtliche Verluste im Öl- und Gassektor, der Bauwirtschaft und der Industriemontage, und haben darüber hinaus unrentable Verträge gekündigt“, sagte Marcio Coriolano, CEO von Bradesco Saúde. Er wies darauf hin, dass viele der bei Bradesco Versicherten in Branchen arbeiten, die von der Krise stark betroffen sind. Auch der Anbieter von Zahnzusatzversicherungen OdontoPrev, bei dem 80% der Kunden über ihren Arbeitgeber versichert sind, hat in diesem Jahr bereits 70.000 Mitglieder verloren.



cutting through complexity

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ



/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Moody's senkt brasilianische Bonitätsnote, korrigiert Ausblick aber auf „stabil“

Die Neubewertung der Kreditwürdigkeit Brasiliens durch die Ratingagentur Moody's wurde von der brasilianischen Regierung und an der Börse in São Paulo mit gewisser Erleichterung aufgenommen. Zwar senkte die Agentur die Bonität des Landes wie erwartet um eine Note – von „Baa2“ auf „Baa3“ –, korrigierte aber zugleich die Aussichten von „negativ“ auf nunmehr „stabil“. Die aktuelle Note bedeutet, dass Brasilien gerade noch als sichere Anlage für Investoren gilt. Die Aktienkurse großer brasilianischer Unternehmen wie Itaú, Bradesco und Petrobras drehten nach Bekanntwerden der Entscheidung von Moody's im nachbörslichen Handel ins Plus.

Laut Mauro Leos, Senior Analyst für Lateinamerika bei Moody's, haben die Schwierigkeiten der brasilianischen Regierung, das von Finanzminister Levy angekündigte Sparpaket durchzusetzen, die Agentur dazu bewegt, die Bonität des Landes herabzusetzen. Die finanzpolitischen Reformen sind innerhalb der Regierung und im brasilianischen Parlament umstritten. Leos rechnet damit, dass es der Regierung bis zum Ende des Mandats von Staatspräsidentin Dilma Rousseff (2018) nicht gelingen wird, die steigende Staatsverschuldung in den Griff zu bekommen. „Für die Stabilität der Schulden sind zwei Bedingungen erforderlich: ein Primärüberschuss von rund 2% des BIP und ein Wirtschaftswachstum von mindestens 2%“, so der Analyst gemäß der Zeitung Valor Econômico. Er erwartet, dass die Staatsverschuldung auf etwa 70% des BIP ansteigen wird und damit deutlich über das Niveau von Ländern mit der gleichen Bonitätsnote. Dass die Ratingagentur den Ausblick für die brasilianische Bonität als „stabil“ einstufte, rechtfertigte Leos folgendermaßen: „Die Bewertung der Note ist stabil, weil Brasilien gegen externe Schocks gewappnet ist, keine Probleme in der Zahlungsbilanz aufweist, es keine signifikanten Abflüsse von Kapital gibt und [das Land] über robuste Währungsreserven verfügt.“

Finanzminister Levy kommentierte die Entscheidung von Moody's mit den Worten: „Die Erklärung [von Moody's] weist uns auf die Prioritäten hin, die wir setzen müssen, um die Qualität unserer Staatsschulden zu halten“. Finanzanalysten zeigten sich dagegen skeptisch in Bezug auf die mittelfristigen Aussichten für die brasilianische Bonität. Alexandre Póvoa, Gesellschafter bei Canepa Asset Management, rechnet damit, dass das Land binnen sechs bis neun Monaten den „Investment Grade“ verlieren werde. Dieser Meinung ist auch Alexandre de Azara, Chefökonom bei Modal Asset Management. Er erwartet eine Herabstufung der brasilianischen Staatsanleihen auf „Ramschniveau“ zu Beginn des nächsten Jahres, weil das Land auf absehbare Zeit weder 2% Primärüberschuss noch 2% Wachstum erwirtschaften werde.

Die Entscheidung von Moody's zeigte kaum Auswirkungen auf die Preise von Staatspapieren und Anleihen von brasilianischen Unternehmen. Staatsanleihen legten leicht zu und festigten damit einen Trend, den sie schon zuvor aufwiesen. Nach Einschätzung des Managers eine großen Bank reichen die „stabilen“ Aussichten für die brasilianische Bonität nicht aus, um Investoren in Kauflaune zu versetzen.

**AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ**

in f b e
/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Freitag, 21. August, 2015

Sponsor

Küstenschifffahrt Wachstumstreiber für Terminal Tecon Salvador

Das Frachtaufkommen am Terminal Tecon Salvador nimmt weiter zu. Im ersten Halbjahr wurden 24.000 TEU (20-Fuss-Standardcontainer) in der Küstenschifffahrt (Kabotage) in Salvador umgeschlagen, ein Zuwachs von 12% gegenüber der Vorjahresperiode. Das Volumen im Langstreckendienst stieg von Januar bis Juni um 5% auf 71.100 TEU (2014: 67.700).

Der Terminalbetreiber Wilson Sons will angesichts des Wachstums 537 Mio. R\$ in den Ausbau von Tecon Salvador investieren. Damit sich die Investition amortisieren kann, drängt Wilson Sons auf die vorzeitige Verlängerung des 2025 auslaufenden Pachtvertrags bis zum Jahr 2050. Die Hafenbehörde Companhia das Docas da Bahia hat dem Plan bereits zugestimmt. Nun liegt der Antrag dem Hafenministerium in Brasília zur Prüfung vor. Falls das Ministerium grünes Licht gibt, muss er noch von der Wasserverkehrsbehörde Antaq genehmigt werden.

Tecon Salvador wurde bereits zwischen 2010 und 2012 für 180 Mio. R\$ ausgebaut. Die Umschlagkapazität wurde von 250.000 TEU auf 530.000 TEU pro Jahr erweitert. Die Umschlagfläche stieg von 74.000 m² auf 118.000 m². In der nun geplanten Ausbaustufe sollen zunächst die Kais von 377 Meter auf 800 Meter verlängert werden, damit dort drei statt wie bisher zwei Schiffe gleichzeitig anlegen können. Anschließend soll auch die Umschlag- und Lagerfläche erweitert werden. „Das ist eine Anpassung an die Größe der Schiffe“, fasste Terminaldirektor Demir Lourenço Júnior gegenüber Valor Econômico zusammen. Sowohl die Übersee-Schiffe als auch die Küstenschiffe, die von den Reedern in Brasilien eingesetzt werden, werden immer größer, um die Produktivität zu erhöhen,

Das beachtliche Wachstum des Kabotage-Frachtaufkommens trotz der Wirtschaftskrise führt Lourenço darauf zurück, dass Unternehmen aus Kostengründen vom LKW aufs Schiff umsteigen. Zudem profitiert gerade der Hafen von Salvador vom Boom der Windenergie in Nordostbrasilien, denn der Terminal kann nicht nur Container sondern auch Stückgut umschlagen. So werden Rotorblätter und Gondeln für Windparks in Bahia im Terminal Tecon Salvador gelöscht. Mit dem erwarteten Aufschwung der Solarenergie in der Region sollen in Zukunft auch Module und Komponenten für Solarparks über Salvador importiert werden.

Im ersten Halbjahr 2015 entfiel 34% des Frachtaufkommens auf den Kabotage-Dienst und 66% auf Übersee-Transporte, erinnerte der Terminalchef. Er erwartet, dass die Küstenschifffahrt bald schon einen Anteil 40% erreichen könnte.

Um die geplanten Investitionen von 537 Mio. R\$ zu stemmen, wird Tecon im Ausland Kapital suchen müssen. 30% der Investitionssumme will das Unternehmen Lourenço zufolge selbst aufbringen, 70% sollen fremdfinanziert werden. Die Weltbank, die 2010 bereits Kredite für die letzte Ausbaumaßnahme gegeben hatte, dürfte dabei die erste Option sein. Mit einer Unterstützung durch die staatliche brasilianische Entwicklungsbank BNDES kann Tecon dagegen wohl nicht rechnen. Da viele der neuen Hafenausrüstungen importiert werden müssen, wird der Terminal den für BNDES-Finanzierungen erforderlichen lokalen Wertschöpfungsanteil schwerlich erfüllen können.



cutting through complexity

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ



/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 21. August, 2015

Sponsor

Schienengüterverkehr in Brasilien wächst trotz der Wirtschaftskrise

Der Gütertransport auf der Schiene zeigt sich von der Wirtschaftskrise in Brasilien unbeeindruckt. Das Transportvolumen dürfte in diesem Jahr um 2,5% gegenüber 2014 auf 475 Mio. Tonnen steigen. Das Volumen der Containertransporte hat sich seit 2012 sogar verdoppelt von 240.000 auf 480.000 TEU (20-Fuss-Standardcontainer).

Die privaten Eisenbahnunternehmen, die die Strecken in Konzession betreiben, verstärken zugleich ihre Investitionen. Sie wollen dieses Jahr 7 Mrd. R\$ in den Ausbau und die Modernisierung der Eisenbahninfrastruktur stecken, nach 5,6 Mrd. R\$ im vorletzten und 6,8 Mrd. R\$ im letzten Jahr. Zu den wichtigsten Projekten gehört der zweigleisige Ausbau der Eisenbahnlinie Estrada de Ferro Carajás im Norden des Landes und der Weiterbau der Transnordestina in Nordostbrasilien. Außerdem wird in den Bau von Verladeterminals für den Umschlag von agrarischen Rohstoffen investiert. Die Angaben stammen von brasilianischen Verband der Eisenbahntransporteure (ANTF). Die Investitionssumme kann noch steigen, falls die Regierung noch in diesem Jahr Konzessionen vorzeitig erneuert.

Bei der Vorstellung des Infrastrukturkonzessionspakets im Juni hatte die Regierung geschätzt, dass durch die vorzeitige Erneuerung von Konzessionen im Schienengüterverkehr, die in den nächsten 10 Jahren auslaufen, zusätzliche Investitionen von 16 Mrd. R\$ in diesen Verkehrsträger ausgelöst werden. Die Regierung bindet die Verlängerung bestehender Pachtverträge im Infrastrukturbereich üblicherweise an Investitionszusagen der Konzessionsnehmer.

ANTF-Chef Fernando Paes zeigte sich zudem optimistisch, dass der Netzausbau mithilfe des neuen Konzessionsprogramms vorankommen werde. Beim letzten Paket 2012 war es der Regierung nicht gelungen, Unternehmen zu finden, die in neue Strecken investieren wollten. Paes machte gegenüber Valor Econômico auch darauf aufmerksam, dass nicht nur das Güterverkehrsaufkommen, sondern auch die Produktivität und Effizienz des Eisenbahnsektors in den vergangenen Jahren gestiegen sei. Die Eisenbahnunternehmen hätten in moderne Ausrüstungen wie Doppelstock-Containertragwagen und die Verbesserung der Umschlagzeiten für Massengüter wie Eisenerz und Getreide investiert.

Das steigende Containervolumen zeige das Diversifizierungspotenzial des Verkehrsträgers Schiene, so der Verbandschef. Hersteller von Tiefkühlfleisch, Autoteilen und Elektronikgütern haben die Schiene als Alternative zur Straße entdeckt. Dies hat nach Einschätzung des ANTF vor allem damit zu tun, dass der Transport auf der Schiene um 15% bis 20% günstiger ist als auf der Straße. Während in wirtschaftlichen Boomzeiten schnelle Lieferzeiten wichtiger sind als Transportkosten, versuchen die Unternehmen in Krisenzeiten wie jetzt ihre Logistikkosten zu senken.

Der ANTF wies auch darauf hin, dass die Zahl der Unfälle seit der Privatisierung des Eisenbahnnetzes im Jahr 1997 stark zurückgegangen ist. In jenem Jahr kam es im Schnitt zu 75,5 Unfällen pro 1 Mio. zurückgelegter Streckenkilometer. 2014 lag der Unfallindex nur noch bei 11,5 und damit innerhalb des weltweiten Referenzrahmens von 8 bis 13 Unfällen pro 1 Mio. Kilometer.

Brasilien verfügt derzeit über einen 27.782 Kilometer Schiene. Die Eisenbahnstrecken werden von 11 verschiedenen Konzessionsnehmern betrieben. Diese entrichten 2015 etwa 700 Mio. R\$ Pachtgebühren an den brasilianischen Staat.

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

in f b
/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Freitag, 21. August, 2015

Sponsor

13. Ausschreibungsrunde für Öl- und Gaskonzessionen lockt multinationale Ölkonzerne an

Trotz des niedrigen Ölpreisniveaus und zurückgehender Investitionen in den Öl- und Gassektor dürften viele multinationale Konzerne an der 13. Ausschreibungsrunde für Förderblöcke in Brasilien teilnehmen. Die nationale Ölgeldagentur ANP will am 7. und 8. Oktober insgesamt 266 Blöcke zur Exploration und Produktion versteigern.

Nach Angaben der Agentur gehören die US-amerikanischen Ölkonzerne ExxonMobil und Anadarko ebenso zu den Interessenten wie die britische BP, der chinesische Staatskonzern CNOOC, Ecopetrol aus Kolumbien und Geopark aus Kanada. Insgesamt 36 Unternehmen haben der ANP zufolge Interesse bekundet, an der Ausschreibungsrunde teilzunehmen. Wie die Zeitung Valor Econômico ermittelte, haben auch der norwegische Konzern Statoil, Engie (ehemals GDF Suez) aus Frankreich, Galp aus Portugal, das thailändische Unternehmen PTTEP, Alvopetro aus Kanada, Premier Oil aus Schottland, Cepsa aus Spanien und das brasilianische Unternehmen Imetame die technischen Daten zu den Förderblöcken angefordert. Alle genannten Unternehmen sind bereits in der Ölförderung in Brasilien tätig. Mit Spannung wird erwartet, ob auch der halbstaatliche Ölkonzern Petrobras, größter Öl- und Gasproduzent in Brasilien, teilnehmen wird.

ANP-Generaldirektorin Magda Chambriard zeigte sich mit der Resonanz der Unternehmen zufrieden. Die Anzahl der Interessenten erfülle angesichts des niedrigen Ölpreises die Erwartungen. Der Branchenverband der Erdölindustrie Instituto Brasileiro de Petróleo (IBP) bezeichnete das Konzessionsmodell für die neue Ausschreibungsrunde dagegen als „schlimmste aller Zeiten“. Falls sich die Zahl von 36 Unternehmen bestätigen sollte, werden an der Versteigerung mehr Unternehmen teilnehmen als bei der 12. und letzten Ausschreibungsrunde (26 Teilnehmer) aber nur halb so viele wie bei der 11. Runde (72 Teilnehmer), bei der ebenfalls Onshore- und Offshoreblöcke versteigert wurden. Diese beiden letzten Ausschreibungsrunden fanden 2013 statt.

Die 266 Förderblöcke liegen in 10 verschiedenen Sedimentbecken im ganzen Land: Amazonas, Parnaíba, Potiguar und Recôncavo (Onshore-Fördergebiete) sowie Camamu-Almada, Campos, Espírito Santo, Jacuipe, Pelotas und Sergipe-Alagoas (Offshore-Gebiete). Allein in den 82 unterseeischen Förderblöcken werden etwa 48 Mrd. Barrel Erdöl vermutet. Die Vorkommen sind jedoch noch nicht nachgewiesen und möglicherweise auch nicht vollständig förderbar. Mit vermutlich 20 Mrd. Barrel ist das Sergipe-Alagoas-Becken das attraktivste Fördergebiet, gefolgt von Pelotas (15 Mrd. Barrel).



cutting through complexity

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ



/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 21. August, 2015

Sponsor

Geringeres Gewicht der Entwicklungsbank BNDES bei Megakraftwerken

Nach Straßen- und Flughafenprojekten wird die Regierung das Gewicht der Entwicklungsbank BNDES auch bei der Finanzierung für neue Megawasserkraftwerke in der Amazonasregion verringern. Vor den finanzpolitischen Reformen finanzierte die Bank bis zu 80% der Investitionen bei Großprojekten wie Belo Monte zu Zinssätzen von TJLP plus 0,5% im Jahr, was es der Regierung erlaubte die Projekte mit Tarifen von unter R\$ 100 pro MWh auszuschreiben.

Die Zeit ist vorbei. Bei der Ausschreibung der Kraftwerke von São Luiz do Tapajós und Jatobá in Pará sind die Bedingungen weniger günstig. BNDES wird maximal 50% finanzieren und die Zinsen werden bei TJLP – derzeit 6,5% - plus 1,2% im Jahr neben dem Spread-Risiko liegen.

Dies sei Teil der Anpassungen, erklärte der Minister für Bergbau und Energie, Eduardo Braga, nach der Vorstellung des Strominvestitionsprogramms PEE. Eine Quelle aus der Eletrobras sagte gegenüber Valor Econômico, dass die neuen Ausschreibungen nur schwerlich einen Basistarif unter 120-130 R\$ pro MWh haben werden. Auch verteuere der Dollar im Ausland hergestellte Komponenten.

Es wurden keine neuen Projekte angekündigt, sondern lediglich eine Beschreibung der Ausschreibungen von August 2015 bis Ende 2018 vorgenommen. Insgesamt werden Projekte im Wert von 186 Mrd. R\$ vergeben mit einer Erweiterung der Stromkapazität um 25,0 bis 31,5 GW und einer Stärkung von mehr als 37.600 km der Hochspannungsleitungen.

Präsidentin Dilma Rousseff sagte: „Eine der größten Herausforderungen des Landes ist es verfügbare und sichere Energie zu haben“. In ihrer Rede erinnerte sie an den „Versorgungskollaps“ 2001 und 2002 und betonte: „Das Fehlen von elektrischer Energie beeinträchtigt unter allen Umständen das Wachstum eines Landes.“

Besonderen Applaus erhielt Rousseff einmal, als sie versprach eine Art „fast track“ bei Umweltgenehmigungen zu errichten. Laut ihrer Berater gehe es darum, Verfassungsfristen für die Prüfung der Infrastrukturprojekte durch Umwelt-, Denkmalschutz- und Indianerschutzbehörden festzulegen.

Für Minister Braga wird den Unternehmern durch den Plan signalisiert, dass es keine Risiken für das Angebot gebe. Er hob hervor, dass bis zu 49% der zusätzlichen Kapazitäten aus Wind und Solarenergie, Biomasse und kleinen Wasserkraftwerken stammen werden.

Fachleute weisen auf die Schwierigkeiten für die Umsetzung des Plans hin, vor allem die Gefahr eines Überangebots. Luiz Barroso (PSR), erinnert daran, dass eine sinkende Nachfrage und der Betriebsbeginn verspäteter Kraftwerke in naher Zukunft bereits eine Kapazitätsmarge garantieren dürften. Nur schwerlich werde das Wachstum der Nachfrage die zusätzliche Vergabe rechtfertigen. Als Folge könnte das Programm entweder nicht erfüllt oder unnötige Projekte ausgeschrieben werden, die die Verbraucherkosten erhöhen. „Der Plan ist sehr klar bei den Mengen, aber leider nicht bei der Kostendimension dieser Energie“.

Die geringere Beteiligung des BNDES müsse sich auch bei den Höchstpreisen für die Ausschreibungen niederschlagen, um Investoren anzulocken, so Prof. Nivalde de Castro (Studiengruppe Stromsektor, GESEL). Bei den Hochspannungsleitungen erfordere die Investitionshöhe die Erhöhung der bei den Ausschreibungen erlaubten Jahreseinnahmen. Castro betonte, dass der neue Plan keine Lösung für die Unsicherheiten heute enthalte, wie die Frage der Ausgaben wegen des Defizits der Erzeugung aus Wasserkraft.

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

in f e
/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Freitag, 21. August, 2015

São Paulo führt als erster Bundesstaat verpflichtende Abfall-Rücknahme ein

Unternehmen aus dem Bundesstaat São Paulo, die Produkte mit umwelt- und gesundheitsgefährdenden Stoffen herstellen, werden dazu verpflichtet, Rücknahmesysteme für diese Güter aufzubauen. Die Bestimmung ist Ende Juni in Kraft getreten und hat das Ziel, Hersteller über die Nutzungsdauer hinaus für umweltschädliche Produkte und Verpackungen verantwortlich zu machen. Zur Rücknahmelogistik gehört die Abholung der gebrauchten Güter beim Konsumenten und ihre Wiederverwertung oder sachgerechte Entsorgung.

Von der Maßnahme sind nach Schätzungen des Landesumweltministeriums von São Paulo 13 Wirtschaftszweige mit etwa 10.000 Unternehmen betroffen. Die nachgeordnete Umweltbehörde des Bundesstaats (Cetesb) hat den Auftrag, noch in diesem Jahr Richtlinien und Fristen für die Umsetzung der Bestimmung zu veröffentlichen. Unternehmen müssen die Auflagen erfüllen, um ihre Betriebsgenehmigung zu erneuern und um an öffentlichen Ausschreibungen für die Beschaffung von Produkten mit umweltschädlichen Stoffen, wie Lampen oder Elektrogeräten, teilnehmen zu können.

Auf der Liste der Produkte, die unter die Bestimmung fallen, stehen des Weiteren Schmier- und Speiseöle, Ölfilter, Batterien, Reifen, Medikamente mit abgelaufener Haltbarkeit sowie Verpackungen für Lebensmittel und Gebrauchsartikel, kurz: alle trockenen Feststoffe im Hausmüll. „Zuvor dachte der Hersteller daran, das Produkt herzustellen, zum Konsumenten zu liefern und fertig. Nun wird er an die umweltgerechte Entsorgung denken müssen“, bekräftigte die Landesumweltministerin von São Paulo, Patrícia Iglecias, gegenüber Valor Econômico.

Mit der Initiative will die Landesregierung bei der Umsetzung des nationalen Abfallentsorgungsplan voranschreiten. Der 2010 verabschiedete Plan sollte wilden Müllkippen in Brasilien ein Ende bereiten. Das Abfallgesetz sieht vor, dass alle Abfälle im Land ab August 2014 zu trennen, zu sammeln und einer geeigneten Bestimmung (Recycling, Wiederverwertung, Kompostierung oder Entsorgung auf sicheren Deponien) zuzuführen sind. Für die Umsetzung mangelt es jedoch an Geld auf Gemeindeebene und an den nötigen Durchführungsbestimmungen auf Bundesebene. Auf Druck des Gemeindeverbands hat der brasilianische Senat Anfang Juli die Fristen für die Umsetzung des Abfallgesetzes verlängert. Großstädte haben nun bis August 2018 Zeit, kleine Gemeinden sogar bis August 2021.

Nach Angaben von Frau Iglecias gibt es im Bundesstaat São Paulo keine wilden Müllkippen mehr. Allerdings würden noch nicht alle Deponien sachgerecht betrieben. Die Ministerin sagte, dass die Bestimmung zur Abfallrücknahme zwar mit steigenden Kosten für Unternehmen einhergehe, aber auch neue Geschäftschancen entlang der Produktionskette berge. Einige Wirtschaftszweige, zum Beispiel Hersteller von Pflanzenschutzmitteln, Reifen oder Schmierölen, praktizierten außerdem bereits die Rücknahme von Produkten und Verpackungen.

Der Industrieverband von São Paulo Fiesp bewertet die Bestimmung positiv, wenngleich für einige Branchen wie Elektronikhersteller noch rechtliche Unsicherheiten bestünden. Die Umweltbeauftragte des Verbandes, Anícia Pio, machte zudem geltend, dass der Einsatz aufbereiteter Recyclate in einigen Fällen teurer sei als der von Primärrohstoffen. Zur Entwicklung der Rücknahmelogistik vom Konsumenten zum Hersteller seien zudem Steuererleichterungen erforderlich, forderte Pio.

Sponsor



Freitag, 21. August, 2015

Sponsor

Brasiliens Treibhausgasemissionen sinken nur wegen Rückgang der Waldrodungen

Die Emissionen von Treibhausgasen in Brasilien sind in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken, weil die Abholzung des Regenwaldes zurückgegangen ist. Rechnet man diesen Faktor heraus, ist die Entwicklung weniger ermutigend. Denn in allen anderen Sektoren und Wirtschaftsbereichen ist der Ausstoß klimaschädlicher Gase deutlich gestiegen. Dabei stechen die Landwirtschaft und die Energieerzeugung besonders hervor.

Ohne den Faktor Waldrodung haben sich die Emissionen in Brasilien seit 1990 fast verdoppelt und seit 1970 nahezu vervierfacht. Dies geht aus der neuesten Erhebung der Organisation Observatório do Clima hervor, die zum ersten Mal die Entwicklung der Treibhausgasemissionen in Brasilien in den vergangenen vier Jahrzehnten unter die Lupe genommen hat. Aus der Analyse leitet die NGO ab, dass die Gesamtmenge der Emissionen des Landes trotz des Rückgangs der Regenwald-Abholzung in Zukunft wieder ansteigen könnte.

Dieser Befund sollte aus Sicht des Tasso Azevedo ein Warnschuss für die brasilianische Regierung sein, die bis zum 1. Oktober ihre Emissionsziele für die UN-Klimakonferenz in Paris im Dezember vorlegen muss. Der Forstwissenschaftler koordiniert für das Observatório do Clima die Plattform Seeg (Sistema de Estimativa de Emissões de Gases de Efeito Estufa), die die brasilianischen Treibhausgasemissionen ermittelt und im Internet zugänglich macht. In Paris soll ein neues weltweites Klimaschutz-Abkommen verabschiedet werden soll, mit dem Ziel, die Erderwärmung auf 2°C zu begrenzen.

2013 wurden in Brasilien 1,56 Gigatonnen CO²-Äquivalente an Treibhausgasen freigesetzt. In den Rekordjahren 1995 und 2004 waren es allerdings 2,8 Gigatonnen. 2004 war die Waldrodung mit 70% Anteil mit Abstand der größte Verursacher. Heute trägt die Abholzung nur noch 35% zu den Emissionen bei. Der Anteil der Energieerzeugung an den emittierten Klimagasen stieg dagegen von 10% im Jahr 2004 auf 29% im Jahr 2013.

Gegenüber dem Vorjahr nahmen die Gesamtemissionen in Brasilien 2013 um 8% zu. Verantwortlich dafür war ein Anstieg der Waldrodungen ebenso wie höhere Emissionen durch den Energiesektor. Wegen drohender Engpässe in der Energieversorgung wurden mehr thermische Reservekraftwerke eingeschaltet, die mit fossilen Energieträgern befeuert werden.

Tasso Azevedo geht davon aus, dass Brasilien bis 2020 seine Emissionen um 36% bis 38% gegenüber dem „Business-as-usual“-Szenario reduzieren wird. Dieses Ziel hatte die Regierung des Landes 2009 ausgegeben. „Brasilien wird dieses Ziel erreichen, allerdings mit steigenden Gesamtemissionen“, sagte der Wissenschaftler gegenüber O Estado de S.Paulo. Die große Frage sei aber, wie sich die Emissionen nach 2020 weiterentwickeln werden.



cutting through complexity

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ



/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 21. August, 2015

Sponsor

Kernkraftwerk Angra 3: Fünf Baukonzerne kündigen Vertrag mit Eletronuclear

Die Baukonzerne Odebrecht, Camargo Corrêa, Andrade Gutierrez, Queiroz Galvão und Techint wollen das Konsortium Angramon, das für die Montage des Kernkraftwerks Angra 3 verantwortlich ist, verlassen und ihren Vertrag über Montagedienstleistungen mit dem Betreiber Eletronuclear im Wert von knapp 3 Mrd. R\$ auflösen. Als Grund führen sie an, dass Eletronuclear fällige Zahlungen 135 Tagen verspätet habe. Das brasilianische Vergaberecht und die beidseitigen Vertragsklauseln sehen vor, dass der Vertrag bei Zahlungsverzug von mehr als 90 Tagen gekündigt werden kann.

Der Ausstieg der fünf Baukonzerne, die zu den größten im Land gehören, gefährdet die geplante Fertigstellung des dritten Kraftwerksblocks von Angra bis Ende 2018. Die Montage soll nun allein von den Unternehmen UTC und Empresa Brasileira de Engenharia (EBE) weitergeführt werden. Sie gehören ebenfalls dem Konsortium Angramon an, wollen den Vertrag mit Eletronuclear jedoch erfüllen. Alle Partner hatten einen gleichen Anteil. UTC ist Konsortialführer.

Wie die Zeitung Valor Econômico ermittelte, hatte Angramon Eletronuclear bereits am 31. Juli ein Ultimatum wegen des Zahlungsverzugs gestellt. Das Energieunternehmen, Tochter des Staatskonzerns Eletrobras, suspendierte seinerseits am 6. August den Vertrag mit dem Konsortium für 60 Tage, um den Abschluss von Ermittlungen der Kartellbehörde Cade abzuwarten. Den Baukonzernen wird im Zusammenhang mit der Ausschreibung der Bauarbeiten für Angra 3 Kartellbildung vorgeworfen. Das Unternehmen Camargo Corrêa bot daraufhin seine Zusammenarbeit mit dem Cade an, um eine Strafminderung zu erwirken.

Die Kosten für den dritten Reaktor des Atomkraftwerks im Bundesstaat Rio de Janeiro übersteigen längst das ursprüngliche Budget. 2011 waren die Baukosten von Angra 3 auf 9,9 Mrd. R\$ geschätzt worden. 2014 sprach man schon von 13,9 Mrd. R\$. Durch die Abwertung des brasilianischen Real gegenüber dem US-Dollar dürften das Budget nun 15 Mrd. R\$ übersteigen, da viele Ausrüstungen im Ausland eingekauft werden. Der Reaktor mit einer Nennleistung von 1.400 Megawatt soll im Dezember 2018 in Betrieb gehen. Ursprünglich sollte er bereits Ende 2015 fertig sein.

Einige Experten bezweifeln, ob UTC und EBE alleine in der Lage sind, die Montagearbeiten abzuschließen. Andere weisen darauf hin, dass beide Unternehmen genügend Erfahrung hätten. Eine Quelle erklärte gegenüber Valor Econômico, dass die Bauunternehmen mit Angra kaum Geld verdienen und dem Konsortium vor allem deshalb angehört hätten, um sich für die Fortführung des brasilianischen Atomprogramms in Stellung zu bringen. Die Regierung in Brasília hatte allerdings 2013 verkündet, in Zukunft keine weiteren Kernkraftwerke bauen zu wollen.

Um die explodierenden Baukosten zu decken, ist der Kraftwerksbetreiber Eletronuclear dabei, neue Kredite mit den Staatsbanken Caixa Econômica Federal und BNDES auszuhandeln. Außerdem hat das Unternehmen bei der staatlichen Elektrizitätsbehörde Aneel eine Tarifierhöhung für Strom aus den alten Kraftwerksblöcken Angra 1 und 2 beantragt. Der Präsident von Eletronuclear, Othon Luiz Pinheiro da Silva, trat Anfang August zurück, nachdem im Zusammenhang mit dem Korruptionsskandal um den Ölkonzern Petrobras Bestechungsvorwürfe gegen ihn erhoben wurden. Die brasilianische Bundespolizei verdächtigt den Manager, 4,5 Mio. R\$ Schmiergeld kassiert zu haben.

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

in f b e
/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Freitag, 21. August, 2015

Tabellen

Sponsor

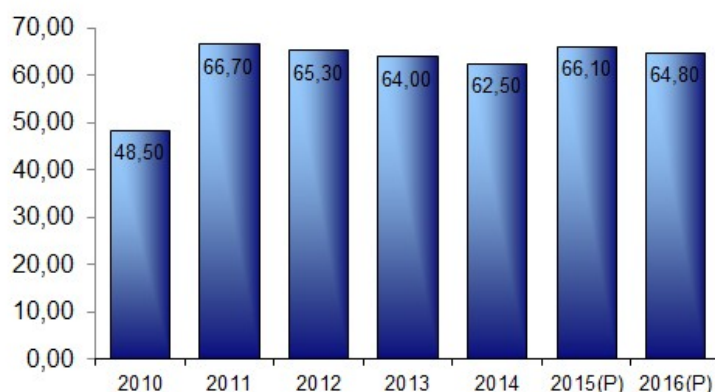
Wechselkurs zum Jahresende

(R\$/US\$)



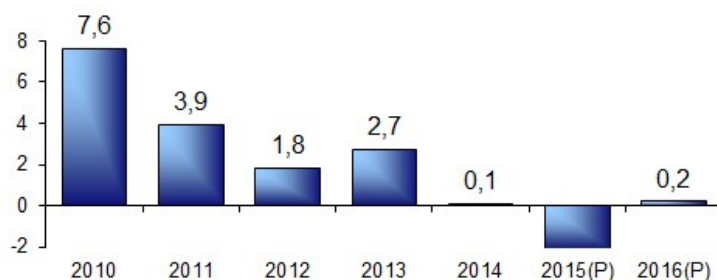
Ausländische Direktinvestitionen

(In Mrd. US\$)



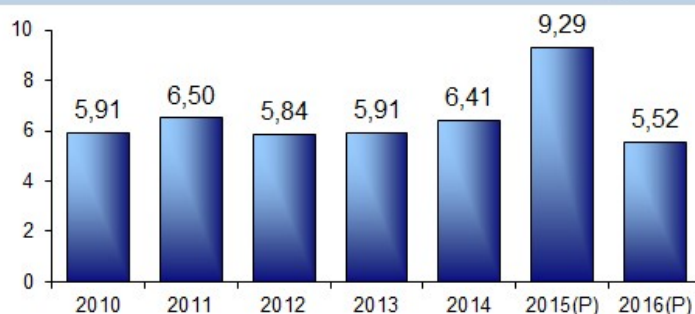
Entwicklung des BIP

(In %)



Inflationsindex IPCA

(Jahresdurchschnitt in %)



KPMG
cutting through complexity

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

in f b
/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 21. August, 2015

Impressum

Herausgeber:

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH

Projektkoordination:

Marco Túlio Pereira

kontakt@wochenbericht.com.br

Projektverantwortlich:

Eckart Michael Pohl

Redaktion:

Oliver Döhne

Sponsoring | Anzeigen:

Célia Utsch

anuncios@ahkbrasil.com

Weitere Informationen Analysen, Prognosen und aktuelle Wirtschaftsberichte finden Sie unter: www.gtai.de

www.ahkbrasil.com | Tel. +55 11.5187.5167